

# Sächsische Zeitung

DIPPOLDISWALDER ZEITUNG

FREITALER ZEITUNG

Dienstag

10.09.2019

Druckausgabe

Dippoldiswalde

09.09.2019 17:34 Uhr

## Fördergeld fließt für Brunnendörfer

527 Grundstücksbesitzer können sich über Fördermittel vom Freistaat freuen. Bis ein Anschluss liegt, dauert es aber noch eine ganze Weile.



Sachsen greift den Brunnendörfern mit Fördermitteln unter die Arme. Jetzt muss gerechnet und geplant werden.  
© dpa/Symbolbild

Von Anja Ehrhartsman 2 Min. Lesedauer

„Wir haben für alle fünf Vorhaben Fördermittel bekommen“, freut sich Frank Kukuczka, Geschäftsführer der Wasserversorgung Weißeritzgruppe GmbH. „Die Gesellschaft prüft nun, wie mit den Fördermittelbescheiden umzugehen ist.“

Gewissermaßen sind wir jetzt dabei, das Kleingedruckte zu lesen.“ Denn jeder Bescheid umfasst zehn Seiten Papier mit einer Vielzahl an Details. Wie hoch der Eigenanteil für Hausbrunnenbesitzer sein wird, die ans öffentliche Trinkwassernetz wollen, könne erst nach dem Durcharbeiten der Bestimmungen beantwortet werden. Spätestens Ende September sollen die Grundstücksbesitzer Post vom Wasserversorger bekommen.

Für den Anschluss der Brunnendörfer hat der Wasserversorger finanzielle Unterstützung beantragt – für Friedersdorf und Pretzschendorf in der Gemeinde Klingenberg, sowie Johnsbach und Dittersdorf, die zu Glashütte gehören, und Herzogswalde, ein Wilsdruffer Ortsteil. Um diese 527 Grundstücke anschließen zu können, rechnet der Wasserversorger mit 8,4 Millionen Euro Gesamtinvestition.

Die Förderrichtlinie des Freistaates gibt vor, dass pro Grundstück maximal 65 Prozent der Gesamtkosten übernommen werden können, aber nicht mehr als 20 000 Euro.

Zusätzlich zu den Fördermitteln steuert der Wasserversorger noch einen Teil bei. Insgesamt haben im Osterzgebirge 1 297 Grundstücke keinen Trinkwasseranschluss – darunter Röthenbach, Löwenhain, Fürstenau, Gottgetreu, Müglitz, Fürstenwalde, Waldbärenburg und Rehefeld-Zaunhaus. Wie Altenbergs Bürgermeister Thomas Kirsten (Freie Wähler) informiert, müssten die 279 Grundstückseigentümer in Löwenhain, Fürstenau, Gottgetreu, Müglitz und Fürstenwalde bei der gegenwärtigen Förderrichtlinie einen Eigenanteil von fast 20 000 Euro bezahlen – für die sieben Waldbärenburger wären es fast 24 000 Euro und für die 58 Grundstückseigentümer in Rehefeld-Zaunhaus 63 000 Euro.

Allein im Einzugsgebiet der Wasserversorgung Weißeritzgruppe wären circa 30 Millionen Euro Netto-Investitionskosten nötig, um alle Brunnenbesitzer anzuschließen. „Wenn man von einer 65-prozentigen Förderung ausgehen würde, dann wäre dies ein Zuschuss des Freistaates von 19,5 Millionen Euro nur für die Trinkwasserversorgung in unserem Einzugsgebiet.“ Für eine sozialverträgliche Lösung werden weitere Fördermittel benötigt. In einer zweiten Fördermittel-Etappe könnten „Härtefälle“ wie Röthenbach oder die Altenberger Ortsteile angeschlossen werden, dann auch mit höheren Fördersätzen. Ob allerdings weitere Fördermittel bereitgestellt werden und in welcher Höhe, ist letztlich die Entscheidung des neuen Landtags.